

Über das Thema hinaus führt das vierte Kapitel. Hier geht es um den europäischen Feudalismus und das Entstehen des „Bürgerlichen“, es geht, in einem Essay von knapp dreißig Seiten, um den Begriff der bürgerlichen Revolution. „Bürgerlich“ ist dabei nach K. nicht mit der kapitalistischen Produktionsform verbunden, sondern eine gedankliche Entwicklung im Sinn des Humanismus. „Der beginnende Kapitalismus hat nur insofern ein Interesse an der Befreiung der menschlichen Persönlichkeit, als sie ihm die unentbehrliche freie Arbeitskraft liefert“ (S. 230). Das mag, in aller Kürze, als Beispiel dafür gelten, mit welchem Freimut K. die Grundkategorien marxistischer Entwicklungstheorie handhabt, wobei das „klassische“ Gefüge von Ursache und Wirkung aufgelöst wird in ein verästeltes System, das der geistigen Weiterwirkung an sich einen weiten, genau genommen: einen undefinierten Spielraum läßt. Das ist, angesichts der Grundposition des Autors, im Rahmen der Auseinandersetzung zwischen den philosophischen Geschichtstheorien, wie sie das 19. Jh. gebärte und wie ihn der politische Umbruch in Europa namentlich in den letzten dreißig Jahren so sehr belebte, ein eigenwilliger Diskussionsbeitrag und läßt sich vielleicht als das vierte besondere Verdienst des Buches kennzeichnen.

Eine besondere Anmerkung verdient die gewandte Übersetzung auch sehr diffiziler Gedankengänge durch Heide Thorwart.

Bochum

Ferdinand Seibt

Bogdan Suchodolski: Komeński [Comenius]. (Myśli i ludzie, Pedagogika.)

Państwowe Wydawnictwo „Wiedza Powszechna“. Warschau 1979. 298 S., 1 Abb. i. T.

Der Vf. ist einer der führenden Pädagogen, Philosophen und Historiker der Wissenschaft und Kultur in Polen. Im wissenschaftlichen Leben Polens ist es, wie schon mehrfach von deutschen Beobachtern festgestellt worden ist, nicht ungewöhnlich, daß führende Wissenschaftler auch für mehr populäre Zeitschriften und Reihen schreiben. In dieser Hinsicht ist auch die vorliegende Darstellung über Comenius zu verstehen. Der Band gliedert sich in zwei Teile. Im ersten beschreibt der Vf. ganz allgemein Leben und Werk des Comenius, seine pansophischen Vorstellungen, seine Methoden und Ziele in der Erziehung. Er weist auch auf die Wirkungen seines Werkes in der Nachwelt hin. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit Problemen der Verwirklichung von Utopien. Im zweiten Teil werden Auszüge aus Briefen Comenius' zu verschiedenen Fragen in polnischer Übersetzung abgedruckt. Lebensdaten, ein Verzeichnis von Arbeiten über Comenius runden diesen Band ab, der sich an einen breiteren Kreis von Nichtfachleuten wendet.

Marburg an der Lahn

Peter Wörster

Tadeusz Bieńkowski: Komeński w nauce i tradycji. [Comenius in der Wissenschaft und Tradition.] (PAN, Instytut Historii Nauki, Oświaty i Techniki, Zakład Dziejów Oświaty, Monografie z dziejów oświaty, tom XXIV.) Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Wyd. PAN. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig 1980. 106 S., 4 Abb. a. T., engl. und russ. Zufass.

Der Vf., Dozent in Warschau, ist Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Abt. Geschichte der Wissenschaft und Technik. Sein Hauptarbeits-

gebiet ist die Zeit der Renaissance und der Aufklärung. Er ist durch mehrere Beiträge zur Comenius-Forschung ausgewiesen. So erschien unter seiner Redaktion 1977 der Kongreßband „Komeński a współczesność. Materiały Polsko-czechosłowackiej konferencji komeniologicznej zorganizowanej z okazji 30-lecia Czechosłowackiej Republiki Socjalistycznej“ [Comenius und die Gegenwart. Materialien der polnisch-tschechoslowakischen Konferenz über Comenius, organisiert aus Anlaß des 30. Jahrestages der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik].

Der vorliegende Band umfaßt vier Beiträge über Comenius und seine Epoche und über die Geschichte der Comenius-Tradition in Polen. Im ersten Beitrag beschäftigt sich der Autor mit den historischen Vorstellungen des Comenius. Er interpretiert seine pädagogischen Ansichten als Produkt der genauen Kenntnis der Geschichte. Die Theorie der permanenten Erziehung ergibt sich nach B. aus der Sicht der Geschichte durch Comenius. Im zweiten Abschnitt gibt der Autor eine Übersicht über die Synthese des Wissens bei Comenius. Er unterscheidet eine „Schulsynthese“ (*ianua linguarum, orbis sensualium pictus*) und eine akademische Synthese (Pansophie). Die Schulsynthese hat praktische Bedeutung für die Erziehung. Sie bereitet die Jugend auf das soziale Leben mit dem Verständnis für die Grundlagen der Arbeit und der gemeinsamen Existenz aller Menschen vor. Mit Recht unterstreicht der Vf. die Wichtigkeit, die der Forderung nach Erlernung fremder Sprachen (sowohl des Lateins wie auch moderner Fremdsprachen) im Gesamtzusammenhang der Lehre des Comenius zukommt. Im dritten Beitrag „Comenius und die Welt der Bücher“ weist der Autor darauf hin, daß Comenius empfohlen habe, die Schulerziehung nur auf Bücher zu gründen, die dem jeweiligen Alter der Kinder angemessen sein müssen.

Im letzten Beitrag behandelt der Autor die Rezeption des Werkes von Comenius in Polen. Hierüber liegen bereits umfangreichere Monographien (u. a. von Łukasz Kurdybacha, Warschau 1957, und Wanda Osińska, Breslau 1972), ein sehr ausführlicher Beitrag von A. Danysz in den „*Studia z dziejów wychowania w Polsce*“ (1921) sowie ein Sammelband „*Komensky a Polsko*“ [Comenius und Polen] (Prag 1975) vor. Diesen bedeutenden früheren Forschungsbeiträgen folgt der Vf. weitgehend. Er führt aus, daß bis zur Mitte des 19. Jhs. die an Comenius orientierten Schulbücher im Gebrauch geblieben sind. Hervorgehoben wird, daß polnische Pädagogen im 19. Jh. aus dem Werk des Comenius die Legitimation für den Unterricht in der Muttersprache, hier im Polnischen, abgeleitet hätten. Abschließend weist der Vf. auf die polnisch-tschechische Zusammenarbeit in der Erforschung von Leben und Werk des Comenius nach dem Zweiten Weltkrieg hin.

Ein Personenverzeichnis, Zusammenfassungen in englischer und russischer Sprache erleichtern auch dem Leser, der nicht Polnisch kann, die Erschließung des Inhalts. Erwähnenswert sind die vier Bildbeilagen (Herborn, Titelblatt „*Ianua rerum et linguarum*“, Porträt des Comenius, Feier in Prag 1957).

Marburg an der Lahn

Peter Wörster

Stanislav Sousedík: Valerianus Magni 1586—1661. Versuch einer Erneuerung der christlichen Philosophie im 17. Jahrhundert. (Schriften zur Comeniusforschung, Bd. 13; Veröff. der Comenius-Forschungsstelle im Institut für Pädagogik der Ruhr-Universität Bochum.) Sankt Augustin 1982. 170 S.